



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kreis Cassel-Land

Holtmeyer, Alois

Marburg, 1910

Gemälde

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97650](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97650)

Holzskulpturen in Flachrelief geworden, welche Kaufungen, die Stiftung des Kaiserpaares, bewahrt. Von der Unterneustädter Kirche zu Cassel stammen die Steinstatuen des heiligen Bonifatius und der heiligen Elisabeth vor der Löwenburgkapelle in Wilhelmshöhe, deren Giebelwand eine barocke Madonna aus Stein besitzt. Einen gotischen Kruzifixus mit Agnus dei auf einer Steintafel besitzt Crumbach, einen Schmerzensmann Niederzwehren. Ein kleines Relief des Gekreuzigten findet sich an einem spätmittelalterlichen Strebepfeiler in Nordshausen, ein Lamm Gottes in einem romanischen Tympanon zu Wilhelmshausen.

Auch die vorhandenen **Gemälde** gestatten kein Urteil darüber, wie weit in Cassels nächster Umgebung die dekorativen Künste zur Verschönerung der Gotteshäuser zugezogen wurden. Mittelalterliche Wandgemälde besitzt nur der spätgotische Turm zu Niederzwehren in seinem als Altarraum ausgebauten Erdgeschoss. In naiver, aber verständlicher Sprache haben die Menschwerdung, das Leiden und die Wiederkunft Christi eine farbenfreudige Darstellung gefunden. St. Anna selbdritt, Maria als Himmelskönigin, St. Agatha und St. Elisabeth sind die in größerer Darstellung wiedergegebenen Heiligen. Eine Riesenmonstranz als Umrahmung des Tabernakels darf als origineller Einfall des dörflichen Meisters bezeichnet werden, bei dem Begabung ersetzen mußte, was an Schulung fehlte. Dürrtöne Farbenspuren im Mittelschiffe der Stiftskirche zu Oberkaufungen — Quaderbemalung mit roten Fugen auf weißem Grunde — scheinen der Gotik anzugehören. Die mit Engelsbildern bemalte Decke im Langhaus zu Heckershausen ist wie dieses spurlos untergegangen. Spärliche Reste von Glasmälden finden sich in Eschenstruth und Nordshausen, im einen Falle eine kleine Madonna, im anderen Falle ein bärtiger Heiligenkopf, mittelmäßige Arbeiten der späteren Gotik. Medaillonbilder von Heinrich und Kunigunde, Benedikt und Scholastika sind in den Fenstern des Herrenhauses zu Oberkaufungen eingelassen, während zwei Maßwerkzwickel in einem der Süd Fenster der dortigen Stiftskirche bescheidenste ornamentale Glasmalereien in Grisaillemannier aus dem ausgehenden Mittelalter aufweisen. Die stark wiederhergestellten Glasfenster in der Löwenburgkapelle zu Wilhelmshöhe entstammen den Gotteshäusern des Landes. Ältere Tafelgemälde religiösen Inhaltes befinden sich in eben dieser Burgkirche und der Wilhelmshöher Schloßkapelle.

Liturgische Stätten und Stücke aus der katholischen Zeit wurden nach der Reformation nur in solchen Fällen beibehalten, in denen sie sich bei dem veränderten Kult zur Weiterbenutzung eigneten. Altarplatten mit den mittelalterlichen Weihekreuzen finden sich in Frommershausen, Nordshausen und Oberkaufungen. Auch in nachmittelalterlicher Zeit ist die kehlprofilierte Sandsteinplatte auf rechteckigem Unterbau beibehalten worden, bis sie in der Neuzeit durch den schlichten Holztisch mit geschlossenen Wänden verdrängt wurde. Als Tabernakel kehrt in der Mehrzahl der älteren Kirchen die schmucklose Wandnische wieder. Einfache spätgotische Umrahmungen zeigen die Sakramentsschreine in Dennhausen, Elmshagen und Niederzwehren. Oberkaufungen ebenfalls aus der Spätgotik herrührendes Tabernakel weist bei einfacher Architektureinfassung bescheidene figürliche Bildhauerarbeit auf. Eine im Kleeblattbogen schließende Lavabonische besitzt Nordshausen, ein roh geschnitztes Lesepult Elmshagen. Als Rest eines romanischen Taufsteins ist ein achteckiges mit Tierfiguren verziertes Becken in der Klosterkirche zu Wilhelmshausen überkommen. Ein runder gotischer Taufstein mit auskragendem Kopf ohne Verzierung steht in Elmshagen, ein gleich schlichtes achteckiges Stück in Heckershausen. Achteckige Taufsteine mit Maßwerk am ausladenden Becken können Dennhausen, Eiterhagen, Elgershausen, Großenritte, Nordshausen, Oberkaufungen, Simmershausen und Vollmarshausen aufweisen. Mit Inschrift und Meisterzeichen sind Altenrittes und Rengershausens polygonale Renaissancetaufen versehen. Kanzeln aus Stein, spätgotische Stücke, finden sich in Helsa und Weimar, Renaissancekanzeln aus Holz mit bescheidenen Schnitzereien oder Einlegearbeiten in Dörnhagen, Elgershausen, Großenritte und Niederkaufungen. Die spätgotischen Opferstöcke in Altenbauna und Elgershausen bestehen aus kurzem Sandsteinpfeiler mit gewundenem Schaft oder Kopf, während das barocke Stück in Wahnhausen außer der bauchigen Schwellung Kunstformen überhaupt nicht besitzt.

Die Emporen der jüngeren Kirchen, durchweg nüchterne Tischlerkonstruktionen, beanspruchen kein Interesse. Von der soliden und liebevollen Arbeitsweise der Renaissance sprechen die Holzeinbauten in Dörnhagen, Helsa und Weimar. Großenrittes Kirche ist die einzige im Kreise, die zweigeschossige Sitzreihen